

merfort unsterblich, der Tod selbst hat solche nicht überwinden können.

Viele grosse Männer werden nach Ihrem Tode vergessen. Aber hier hat die Tugend und Liebe eine Vorsorge gethan zu einer künstlichen Unsterblichkeit. Die Freundschaft, so unser Wohlseeliger mit jedermann gemacht, erfordert von uns eine Beybehaltung des guten Andenckens, so lange wir können.

Wls die fromme Tabea starb, kam der Apostel den todten Leichnam zu sehen, und die Freunde der Verstorbenen zeigten ihre Traurigkeit und Liebe in Zeigung derer Kleider, die sie ihnen mit eigener Hand gemachet hatten, als sie lebte. (*)

Bey dem Sarge unsers Wohlseeligen zeigt sich das Andencken vieler Wohlthaten. Ein jeder erzehlet dem andern die von Ihm durch Rath und That erzeugte Hülffe.

Die Thränen sind Zeugen ihrer Liebe, und die Trauerkleider legen die innere Betrübniß ihrer Herzen an Tag.

Und nicht nur dieses ist ein ungemeiner Trost vor die höchst-schmerzlich betrübtte Frau Wittib und nahen Anverwandten, da sie sehen, daß der Wohlseelige auch noch im Tode lebet, und sein Gedächtniß unsterblich seyn wird. Sondern Sie wissen auch, daß Leichen-Häuser nur Schlaf-Kammern seyn, in welchen der verblichene Leichnam schläffet, bis ihm die allgemeine Auferstehung eine Aufweckung vom Schlasse seyn wird.

Der

(*) Actor. IX. 36. seq.